

Treffpunkt Bücherei

Großer Erfolg beim Tag der offenen Tür – Faszinierende Lesung mit Gerd Riffeser

Regen. Nach einem temperamentvollen Auftakt zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Stadtbücherei Regen, in dessen Verlauf Bürgermeisterin Ilse Oswald, Büchereileiterin Dr. Marianne Hagengruber und Förderverein Vorsitzender Karl-Heinz König die langjährigen Beiträge der Stadt, der beiden Kirchen, des Architekten, der Ehrenamtlichen und der Büchereiangestellten hervorhoben, erfreuten sich alle Anwesenden der wunderbaren Musik von Roland Pongratz und seinen drei Mitspielern und ließen den Sekt perlen.

Die Besucher führten rege Gespräche und ließen Bücher Revue passieren, jugendliche Leserschmökerten im breitgefächerten Angebot und alle freuten sich auf die noch anstehenden Programmpunkte der Lesung von Dr. Hagengruber, der Büchereiführung und der Lesung von Gerd Riffeser von Ludwig Thomas „Heilige Nacht“.

Die Lesung Marianne Hagengrubers wandte sich ab vom Spaßstress heutiger Tage hin zu den Welten derjenigen Schriftsteller, die für ihre Werke ihr Leben aufzehrten, sich am Leben aufrieben und uns literarische Herausforderungen hinterlassen haben, von denen sie uns Kostproben gab.

Sie begann mit einem Brief des Komponisten Hans Werner Henze an Ingeborg Bachmann, die das Ende ihrer Beziehung mit Max Frisch zu verkraften suchte. Begleitend erzählte Hagengruber vom schwierigen Versuch Bachmanns, mit Henze zusammenzuleben, ein Projekt, das künstlerisch sehr erfolgreich war. Die Art der Schilderung weckte Neugier, sich mit beider Werk erneut auseinanderzusetzen.

Von Bachmann ging sie über zu



Vor rund 80 Zuhörern las Gerd Riffeser Ludwig Thomas „Heilige Nacht“, musikalisch begleitet durch Christine Kuchl, Sigrid Rankl und Regina Stettner. – Foto: König

Max Frisch, dessen schonungslose Ehrlichkeit sie bewundert und der sich viel mit dem Thema Identitätsfindung beschäftigte. Sie las aus dessen Buch „Montauk“ (1975).

Die Schweiz war dann auch durch Robert Walser vertreten, der über 20 Jahre lang in einer Nervenheilanstalt verbrachte und schrieb. Er schildert die Schicksale von Außenseitern wie sich selbst, denen die Eingliederung in die bürgerliche Ordnung nicht gelingt. Hagengruber erzählte von seinem Tod im Schnee als letzten Verweigerungsakt oder Fluchtversuch.

Sie beendete die Lesung mit einem Werk von Uwe Johnson, dem vierbändigen Roman „Jahrestage. Aus dem Leben der Gesine Cres-

spahl“ (1970-83). Der Roman war sowohl epochenspiegelnd, als auch -machend und kostete Johnson seine letzte Lebenskraft.

Hagengruber verstand es auf faszinierende Weise die fließenden Grenzen vor Ohren zu führen zwischen leidvoll erlebtem Leben und kunstvoll gestaltetem Text, das Sich-Aufgeben der Autoren, hin zum vielfachen Aufgenommen-Werden durch die Lektüre vieler Leser, alle mit ihren eigenen Lebensbrüchen und Verwerfungsmustern.

Abschließend und adventlich beleuchtet von Sternenlicht las Gerd Riffeser, musikalisch begleitet durch Christine Kuchl, Sigrid Rankl und Regina Stettner, die die

Lieder des Originals sangen, Thomas „Heilige Nacht“. Es war ein Erlebnis, die Weihnachtsgeschichte in bairischem Dialekt zu hören, Riffeser gelang es meisterlich mit verschiedenen Sprechtempi und Tonlagen, Gestik wie Mimik die Geschichte lebendig erstehen zu lassen. Dadurch, dass teilweise Text und Musik parallel liefen, entstand eine große Lebendigkeit, und man ging mit von Tür zu Tür.

Es lag weihnachtlicher Zauber auf diesem gemeinschaftlichen Vortrag und eine schönere Einstimmung, wie auch einen hoffnungsfroheren Ausklang der Jubiläumsfeier, hätte man sich nicht wünschen können.

– Carola Goldmann